

# Pensionskassen verschmähen Glencore

Aus ethischen Gründen verzichten Swiss Life und Axa auf den Kauf von Glencore-Aktien

VON MICHAEL SOUKUP

ZÜRICH Plötzlich wollen alle grün, nachhaltig und sozial sein. Jetzt plant auch Glencore, der Zuger Rohstoffgigant, einen Nachhaltigkeitsbericht. Konnte die von Marc Rich gegründete Handelsfirma bisher solche Softfaktoren ignorieren, ist nun auch sie darauf bedacht, sich einen Ökoanstrich zu verpassen. Schliesslich geht Glencore am 19. Mai an die Börse und ist auf das Wohlwollen der Anleger und der Öffentlichkeit angewiesen.

Zwei Wochen vor dem Börsengang versuchen Banken weltweit, Pensionskassen davon zu überzeugen, sich an Glencore zu beteiligen. Unbestritten ist, dass Glencore eine Geldmaschine ist. «Aus finanzieller Sicht gibt es keinen Grund, nicht zu investieren», sagt etwa Marc Beuggert, Fachmann für Pensionskassen beim VZ Vermögenszentrum.

Trotz Rohstoffboom haben aber Schweizer Pensionskassen ethische Bedenken. Swiss Life und Axa, beide auch Verwalterinnen von grossen Sammelstiftungen,

erklären auf Anfrage, dass sie derzeit keine Glencore-Aktien kaufen würden. Das Gleiche gilt für die Nest-Sammelstiftung, die über eine Milliarde Franken Vermögen verwaltet.

Axa Winterthur weist auf die von ihr unterzeichneten UNO-Grundsätze für verantwortungsbewusstes Investieren (UNPRI) hin. Swiss Life kommentierte ihren Entscheid nicht. Marc Beuggert vom VZ Vermögenszentrum geht davon aus, dass Swiss Life ebenfalls aus «ethischen Überlegungen» handeln würde.

Im Februar berichtete die «Handelszeitung», dass staatliche US-Pensionskassen begonnen hätten, ihre Glencore-Anleihen abzustossen. Hintergrund der Distanznahme sind Glencores Aktivitäten im Sudan, der wegen des Völkermords in den USA auf der Liste der geächteten Nationen steht.

## Staatliche Pensionskassen sehen es nicht so streng

Die Bernische Pensionskasse, die Pensionskasse Basel-Stadt oder das Vorsorgewerk des Bundes, Publica, wollten ein Engagement

bei Glencore hingegen nicht grundsätzlich ausschliessen. Im Anlagereglement der Publica heisst es bloss: «Bei den Anlageentscheiden sollen auch ökologische, ethische und soziale Aspekte mit einbezogen werden, wenn sie das Erreichen der Vorsorgeziele nicht beeinträchtigen.»

Ein weiteres Schwergewicht ist der AHV-Ausgleichsfonds. «Sicher ist, dass wir nicht Emissionszeichner sind», sagt Geschäftsleiter Eric Breval. Ob später Aktien gekauft würden, hänge von der Einschätzung des Vermögensver-

walters Sustainable Asset Management (SAM) ab.

Im Unterschied zu SAM, der den Rohstoffhandel nicht grundsätzlich ausschliesst, erhält Glencore von der Schweizer Nachhaltigkeits-Ratingagentur Inrate kein positives Rating. Ihr Fazit lautet: «Massive Umweltverschmutzungen und Gesundheitsschäden in den Kohleminen Kolumbiens», «Arbeiter sind oft grossen Risiken ausgesetzt», «äusserst gewerkschaftsfeindlich» und «mehrere Verdachtsfälle auf Steuerumge-

MARTIN JANSSEN



*Griechenland ist überall*

Aus Sicht der Schweiz ist es einfach, über die Verschuldungsprobleme Griechenlands zu schreiben und darüber, wie denkbar schlecht die europäischen Politiker und Bürokraten mit dem Problem umgehen. Alles ist so offensichtlich und so weit weg und betrifft uns ohnehin nur indirekt: falsche Anreizstrukturen, Aushebeln korrigierender Marktkräfte, fehlende Transparenz, Aufschieben der Probleme in die Zukunft.

Dass die Verantwortlichen so tun, als ob der EU-Rettungsschirm dazu beitrüge, das Problem an den Wurzeln zu packen, wobei es doch genau umgekehrt ist: Die längst fälligen Anpassungen – Erhöhung des

Rentenalters, Liberalisierung des griechischen Staates, Kapitalerhöhungen vor allem deutscher und französischer Banken – werden einmal mehr mit Steuergeldern vor allem jener Steuerzahler, die härter und länger arbeiten als die Griechen, aufgeschoben. Und dass man dann, wenn alles beschlossen ist, das Champagnerglas hebt,

«Ernüchternd, wie überfällige Anpassungen mit ingenüösen Massnahmen verschleiert werden»

damit alles ganz feierlich aussieht und die Steuerzahler die Widersprüche möglichst nicht bemerken. Mindestens so lange nicht, bis die Verantwortlichen ohnehin nicht mehr in Amt und Würde sind.

Klar, Griechenland liegt nicht in der Schweiz, aber Griechenland ist überall. Auch in der Schweiz! Es wäre naiv, zu glauben, unsere Politiker in Bund und Kantonen handelten aus Prinzip anders als jene in der EU. Politiker reagieren auf die Anreize, die man ihnen setzt. Man möge sich nur die Situationen von AHV, Pensionskassen und Krankenkassen vor Augen führen. Es ist ernüchternd, mit welch ingenüösen Massnahmen die Verantwortlichen versuchen, die überfälligen Anpassungen – die Korrektur falscher Anreizstrukturen in der Krankenversicherung, die Einrichtung gleichgewichtiger Finanzierungsverfahren in vielen öffentlichen Pensionskassen, die Installation automatischer Anpassungsmechanismen in der AHV, um nur eine Auswahl zu nennen – zu verschleiern und in die Zukunft zu verschieben.

Auch in der Energiepolitik und bei der Regulierung der Grossbanken ist dieses Verhalten gerade jetzt wieder aktuell. Zum Glück wirken die Marktkräfte in jenen Bereichen der Wirtschaft, wo man für seine Fehler selber geradestehen muss, so gut, dass die Schweiz ein reiches Land geblieben ist. Aber eigentlich ist es jammerschade, dem Bürger immer wieder Geld aus der Tasche zu ziehen, nur damit heute keine scheinbar unpopulären Massnahmen ergriffen werden müssen.

Martin Janssen ist Professor an der Universität Zürich

ANZEIGE

## Abb. geringfügig grösser als das Original.



**Grosse Fliegeruhr. Ref. 5004:** Befördern Sie Ihr Handgelenk zum Copiloten. Die legendärste der IWC-Fliegeruhren begeistert durch den imposanten Gehäusedurchmesser von 46,2 mm. Noch beeindruckender aber ist die Technik darin: Das grösste automatische Manufakturwerk von IWC ist dank des Innengehäuses aus Weicheisen in grosser Höhe vor starken Magnetfeldern geschützt. Bleibt zu hoffen, dass Ihr echter Copilot genauso zuverlässig ist. **IWC. Engineered for men.**

Mechanisches IWC-Manufakturwerk | Automatischer Pellaton-Aufzug | 7-Tage-Gangreserve mit Anzeige | Datumsanzeige | Weicheisen-Innengehäuse zur Magnetfeldabschirmung | Entspiegeltes Saphirglas | Wasserdicht 6 bar | Edelstahl

**IWC**  
SCHAFFHAUSEN  
SINCE 1868

IWC Schaffhausen, Baumgartenstrasse 15, CH-8201 Schaffhausen. www.iwc.com